



Kassel, den 24. Oktober 2013

Presseinformation

Behinderte Menschen fordern Recht auf Sparen Sparschweine zum Weltpartag an SozialministerInnen

— Behinderte Menschen, die regelmäßig einen Großteil ihres Einkommens und Vermögens an das Sozialamt abgeben müssen, weil sie Unterstützung brauchen, um selbstbestimmt leben zu können, fordern zum Weltpartag ihr Recht auf Sparen ein. Von dieser Regelung Betroffene schicken Sparschweine an die SozialministerInnen der Länder und des Bundes, um für ein einkommens- und vermögensunabhängiges Bundesteilhabegesetz zu werben. Zum Auftakt findet **am 28. Oktober um 14.00 Uhr am Haupteingang des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Wilhelmstraße 49, in Berlin eine Sparschweinübergabe von behinderten Menschen statt**, zu der die Presse herzlich eingeladen ist.

"Unser Glück dauerte nur einen kurzen Moment, als wir geheiratet hatten. Seitdem haftet mein Mann voll für meine behinderungsbedingten Kosten mit und wurde deshalb mit mir in die Armut getrieben. Obwohl wir beide einen guten Hochschulabschluss und Berufe mit einem guten Einkommen haben, bleibt uns nur wenig mehr als das Existenzminimum - und das lebenslang. Jeder von uns muss 40 Prozent seines Einkommens abgeben und wir dürfen zusammen gerade 3.200 Euro ‚Vermögen‘ besitzen", schildert Antje Claßen-Fischer aus Berlin ihre gegenwärtige Situation. Auch Nancy Poser, die als RichterIn in Trier arbeitet, darf aufgrund der Tatsache, dass sie Assistenz im Alltag benötigt, nicht mehr als 2.600 Euro ansparen, weil die Hilfen für behinderte Menschen im Sozialhilferecht angesiedelt sind.

Mit der Zusendung von mit Münzen gefüllten Sparschweinen an die SozialministerInnen fordern behinderte Menschen die MinisterInnen auf, mit der Schaffung eines einkommens- und vermögensunabhängigen sowie bedarfsdeckenden Bundesteilhabegesetzes endlich dafür zu sorgen, dass auch sie ein **Recht auf Sparen** bekommen.

Bei Bedarf können wir Kontakt zu behinderten Menschen vermitteln, die Sparschweine an die SozialministerInnen verschicken, Kontakt Ottmar Miles-Paul, Tel. 0179 235 1063. Link zur Aktion:

<http://www.teilhabeGesetz.org//pages/startseite/aktuelles-termine/aktionen.php>

Deshalb brauchen wir dringend gesetzliche Regelungen zur sozialen Teilhabe und für ein Recht auf Sparen



Antje Claßen-Fischer
&
ihr Mann **Rüdiger Fischer**
aus Berlin

Liebe macht arm

„Unser Glück dauerte nur einen kurzen Moment, als wir geheiratet hatten. Seitdem haftet mein Mann voll für meine behinderungsbedingten Kosten mit und wurde deshalb mit mir in die Armut getrieben. Obwohl wir beide einen guten Hochschulabschluss und Berufe mit einem guten Einkommen haben, bleibt uns nur wenig mehr als das Existenzminimum und das lebenslang. Jeder von uns muss 40 % seines Einkommens abgeben und wir dürfen zusammen gerade 3.200 Euro ‚Vermögen‘ besitzen. Wie sehr muss er mich lieben, dass er mich trotz dessen geheiratet hat.“



Nancy Poser aus Trier

Leben ohne Netz und doppelten Boden

„Ich habe eigentlich alles getan, was in meinen Kräften stand, um ein erfolgreiches Leben zu führen: Abi mit 1,0; zwei Jura-Prädikats-examen; Job als Richterin; mehrere Ehrenämter. Ich stehe sozusagen mitten im Leben. Aber ist diese Teilhabe gleichberechtigt, wenn ich - um meine Assistenz ‚gewährt‘ zu bekommen - **nicht mehr als 2.600 € ansparen darf**? Wenn ich bei Autoreparaturen meine Eltern anpumpen und auf Urlaubsreisen verzichten muss? Wenn ich nie mit meinem Partner auch nur das Zusammenleben testen darf, ohne ihn arm zu machen?“



Constantin Grosch
aus Hameln

Persönliche Freiheit erheblich eingeschränkt

„Vor einem Jahr bin ich zwecks Studiums von zu Hause ausgezogen und lebe mit Persönlicher Assistenz. Dabei darf ich nicht mehr als 2.600 Euro ansparen. Warum soll ich ein hartes Studium der Rechtswissenschaften auf mich nehmen, wenn es hinterher, zumindest finanziell, keine Vorteile für mich bringt? Wie soll ich mir jemals noch einmal ein neues Auto von Paravan leisten können, ohne auf meine Eltern oder einen Kredit zurückgreifen zu müssen und kann ich eigentlich Geld für eine längere Reise in die USA ansparen?“



Raul Krauthausen
aus Berlin

Ziemlich beste Freunde und ich

„‘Ziemlich beste Freunde‘ war auch für mich einer der witzigsten Filme. So wie der adelige Philippe benötige auch ich Persönliche Assistenz, um selbstbestimmt Leben zu können. Mein Leben unterscheidet sich von Philippes jedoch dadurch, dass ich nicht mehr als 2.600 Euro ansparen darf. Eigentlich ist die Sozialhilfe zur Überbrückung einer schwierigen Zeit gedacht, ich werde jedoch lebenslang auf die Hilfen angewiesen sein. Wenn ich heiraten würde, wäre das Einkommen meines/meiner Partner/in ebenfalls betroffen. Ist das fair?“